Vermischtes.

Schwere Kesselexplosion im Hafen von Antwerpen. An Bord eines im Hafen von Antwerpen vor Anker liegenden Schleppers ereignete sich gestern eine Kesselexplosion, durch die der Kapitän des Schiffes sowie ein Arbeiter getötet und ein weiterer Arbeiter schwer verletzt wurden.

Raubüberfall auf drei Verkehrsautomobile in Bulgarien. Bei Starazagora hielten vorgestern abend acht bewaffnete Banditen innerhalb einer Stunde drei Verkehrsautos an und raubten insgesamt 60 Reisende aus. Sie erbeuteten 80 000 Lewa, zündeten ein Auto an und verschwanden spurlos.

Ein verwegenes Räuberstück. Als der Kaufmann Skowronek in Medar-Blechhammer in der neunten Abendstunde sich mit seiner Frau und fünf Kindern in der Küche befand, öffneten zwei maskierte Männer die Tür und forderten mit vorgehaltenem Revolver Geld. Während der eine Verbrecher in der Küche Wache hielt, ging der andere mit dem Eigentümer in das Geschäftslokal. Eine Brieftasche mit 500 Mark fiel den Räubern, die dann unerkannt entkamen, in die Hände.

Verrat von Fabrikgeheimnissen. Die Gerlach-Werke A.-G. Nordhausen hatten einen Dieselmotor erfunden und hergestellt, der eine Umwälzung in dieser Produktion darstellte. Die beiden Ingenieure, die den neuen Motortyp erfunden hatten, verließen Ende vorigen Jahres die Gerlach-Werke und nahmen Stellung bei den Kromhout-Werken in Brake, einer Zweigniederlassung der Kromhout-Werke in Amsterdam. Bald nach dem Wechsel wurde festgestellt, daß in dem Büro der Ingenieure bei den Gerlach-Werken Zeichnungen usw. fehlten. Die Staatsanwaltschaft ließ daraufhin bei dem Werke in Brake eine umfassende Untersuchung ausführen, die den Verdacht des Verrats von Fabrikgeheimnissen vollauf bestätigte. Es wurden mehr als 200 Zeichnungen aus den Gerlach-Werken gefunden. Es steht auch fest, daß die Direktion des Werkes von den Zeichnungen und ihrer Verwendung gewußt hat. Die Schuld der beiden Ingenieure ist umso größer, als mit dem ihnen zur Last zu legenden Diebstahl der Fabrikgeheimnisse eine ausländische Firma instand gesetzt werden sollte, eine deutsche Firma entscheidend zu schädigen.

Aufklärung des Diebstahls in der Ungarisch-Slowakischen Bank in Budapest. Der vor Jahresfrist im Kassenlokal der Ungarisch-Slowakischen Bank verübte Diebstahl mehrerer wertvoller Aktien, darunter auch solcher der Deutsch-Ungarischen Landwirtschaftlichen Aktiengesellschaft, im Gesamtwert von 34 000 Pengö, hat nunmehr durch Verhaftung des früheren Bankdieners Windisch seine Aufklärung gefunden. Schon damals richtete sich der Verdacht gegen den kurz zuvor entlassenen Angestellten Windisch. Die polizeiliche Untersuchung konnte jedoch nichts Belastendes zutage fördern. Die Firma ließ indessen den Mann noch weiterhin durch einen Privatdetektiv beobachten, der vor kurzem melden konnte, daß Windisch sich eine neue Schlosserwerkstätte eingerichtet hatte. Auf Grund einer neuerlichen Anzeige nahmen Detektive der Staatspolizei abermals eine Haussuchung bei Windisch vor, in deren Verlauf unter dem Dachbalken eine Blechkassette vorgefunden wurde, die 20 Stück Aktien der Deutsch-Ungarischen Landwirtschaftlichen Aktiengesellschaft im Werte von 25 000 Pengö enthielt. Windisch gab im Kreuzverhör zu, den Diebstahl mit Hilfe eines Nachschlüssels ausgeführt und die Aktien in einer Blechkassette monatelang in der Gepäckaufbewahrungsstelle des Ostbahnhofes versteckt zu haben, bis er keine Entdeckung mehr fürchtete. Der Dieb wurde in Haft genommen. Der Schaden der Bank beläuft sich somit nur auf 9000 Pengö.

Eine Diebin in Männerkleidung. Aus Rybnik wird gemeldet: Seit längerer Zeit wurden auf der Hoym-Grube Diebstähle von wertvollen Metallteilen bemerkt, ohne daß man des Täters habhaft werden konnte. In einer der letzten Nächte gelang es nun dem Wachbeamten, einen Dieb dabei abzufassen, als er eben im Begriff war, Metallstücke von einer Maschine abzumontieren. Bei der darauf vorgenommenen Leibesvisitation stellte es sich heraus, daß es sich um eine Haldenarbeiterin handelte, die Männerkleidung angelegt hatte, um sich ihr Diebeshandwerk zu erleichtern.

Verurteilung eines Bürgermeisters wegen Meineids. Aus Landshut a. d. Isar wird gemeldet: Das Schwurgericht verurteilte den Landwirt und Bürgermeister Sebastian Holzner von Lichtenhaag wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Meineids zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust sowie dauernder Eidesunfähigkeit. Bürgermeister Holzner hatte vor dem Amtsgericht Vilsbiburg trotz der gegenteiligen Zeugnisse von etwa 50 Zeugen beschworen, daß der Wirt Reichenburger von Lichtenhaag, mit dem er verfeindet war, am Josephitag 1927 mit zahlreichen Gästen die Polizeistunde übertreten habe.

Freilassung der verhafteten Funker. Nach einer Zeitungsmeldung hat das in Fulda stehende Artillerieregiment mitgeteilt, die Untersuchung über den geheimnisvollen Funkbruch habe die völlige Haltlosigkeit des gegen die fünf Reichswehrangehörigen erhobenen Verdachts ergeben. Die Verhafteten seien bereits wieder in Freiheit gesetzt worden.

Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend gern gelesene Riesaer Tageblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für

Boberfen: L. Förster, Boberfen Nr. 67
Glaubitz: Frau Hesse Nr. 6
Gohlis: F. verw. Schreier, Nr. 54 b
Gröba: A. Haubold, Strehlaer Str. 17
„ M. Heidenreich, Alleestr. 4
„ M. Kulke, Kirchstr. 19
„ O. Riedel, Oschatzer Str. 3
Gröbel: Frau M. Hofmann, Moritz
Jahnishausen-Böhlen: F. Steinberg, Pausitz Nr. 3
Kalbitz: F. Steinberg, Pausitz Nr. 3
Langenberg: Otto Scheuer, Bäckermeister
Leutewitz bei Riesa: R. Mehle, Nr. 3
Mergendorf: J. Straube, Poppitz Nr. 14 b
Merzdorf: O. Thiele, Gröba, Oschatzer Str. 19
Moritz: Frau M. Hofmann
Nickritz: F. Steinberg, Pausitz Nr. 3
Nünchritz: E. Schwandtke, Meißner Str. 11
Oelsitz: M. Schwarze, Nr. 41
Pausitz: M. Schwarze, Oelsitz Nr. 41
Poppitz bei Riesa: J. Straube, Nr. 14 b
Prausitz: F. Steinberg, Pausitz Nr. 3
Riesa: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tageblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 20)
Röderau: M. Schöne, Grundstr. 16
Sageritz: Frau Hesse, Glaubitz Nr. 6
Seerhausen: F. Steinberg, Pausitz Nr. 3
Weida (Alt-): Fr. Kluge, Lange Str. 115
Weida (Neu-): F. Pöge, Langestr. 26.
Zeithain-Dorf: E. Sandholz, Teichstr. 13
Zeithain-Lager: Richard Schönitz, Buchhändler

Vor Schreck gestorben. Auf dem Kaliwerk Wittekind in Volpriehausen geriet der Polier Herbold so unglücklich mit dem Fuße in eine Weiche, daß ihm ein rangierender Wagen ein Bein abfuhr. Das andere Bein mußte ebenfalls amputiert werden. Als die Frau des Verunglückten an das Bett ihres Mannes ins Krankenhaus gerufen wurde, erschrak sie derartig, daß sie auf der Stelle verstarb.

Typhuserkrankungen. In Hagen (Westf.) sind in den letzten Tagen insgesamt 20 Personen an Typhus erkrankt. Wie verlautet, handelt es sich um ziemlich schwere Fälle. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Die städtische Gesundheitsbehörde hat sofort alle Maßnahmen getroffen. Von den Erkrankten sind inzwischen drei gestorben.

Ein 1918 vergrabenes Geschütz gefunden. Am 24. Januar ds. Js. stießen zwei Holzarbeiter in einem Wald unweit Mainz beim Graben auf Stroh und bemerkten darunter den Lauf eines Geschützes. Es wird vermutet, daß dieses Geschütz Ende 1918 beim Rückgang der deutschen Truppen vergraben wurde. Der Fund wurde den Besatzungsbehörden mitgeteilt.

Eine riesige Erbschaft. Die Witwe von Stephen Harkneß in Newyork, der zusammen mit Rockefeller sen. die Standard Oil Compagnie gegründet hatte, hat ein Vermögen von 107 Millionen Dollar hinterlassen, für das 18 Millionen Dollar Erbschaftssteuer zu zahlen waren. Es ist dies das größte Vermögen, das je von den Steuerbehörden des Staates Newyork verzeichnet wurde. Der Sohn der Verstorbenen, der der Haupterbe ist, erhält über 90 Millionen Dollar.

Das Unwetter als Archäologe. In der letzten Zeit sind über Sizilien gewaltige Unwetter hinweggegangen, die fast ohne Unterbrechung wochenlangen Regen brachten. Unendlicher Schaden wurde dadurch angerichtet, aber auch einen seltsamen Gewinn hat dieses Unwetter gebracht. An der Tempelstraße zu Girgenti wurde durch den Regen ein hervorragendes altrömisches Mosaik freigewaschen. Der Wert dieses Kunstwerkes soll ganz außerordentlich sein; die Archäologen, die es untersucht haben, erklären, selten eine derartige Kostbarkeit von so großen Ausmaßen gefunden zu haben. Das Mosaik setzt sich aus einem Mittelviereck zusammen, das eine Größe von 7 Fuß und 7 Zoll zu 5 Fuß und 10 Zoll hat. Es besteht aus gelben, pompejanisch roten und himmelblauen Farben und ist reichlich mit geometrischen Zeichnungen wie Rosetten und Sternen verziert. Das Ganze ist umgeben von mit Diagonalen durchzogenen Vierecken. Der Flächeninhalt beträgt 260 Quadratfuß; das gesamte Mosaik hat ein Gewicht von mehr als 4 Tonnen. Es wurde sofort dem archäologischen Museum in Girgenti zugeführt.

Der Sturm im Atlantischen Ozean. Der Cunard-Dampfer „Aquitania" ist infolge des Sturms im Atlantischen Ozean mit 45 Stunden Verspätung in Newyork eingetroffen. Bei dem Orkan, der auch Kanada und den Ostteil der Vereinigten Staaten heimsuchte, verloren zehn Personen ihr Leben. In der Stadt Newyork allein wurde durch den Sturm Glas im Werte von 250 000 Dollar zertrümmert. 42 Personen wurden durch Glassplitter, herabfallende Ziegel und Schilder verletzt.

Eine neu entstandene Insel. Drahtmeldungen aus Batavia zufolge ist gestern an der Stelle der Sundastraße, an der die unterirdischen Ausbrüche des Inselvulkans Krakatau erfolgen, eine neue Insel entstanden.

Vulkanausbruch in Nicaragua. Infolge eines Ausbruchs des auf einer Insel im Nicaraguasee gelegenen Vulkans Oneteye hat die am Fuße des Berges wohnende Bevölkerung großer Schrecken ergriffen. Die Einwohner sind von der Insel geflüchtet. Der Lärm des Ausbruchs wurde viele Meilen weit gehört; der Aschenregen geht bis auf eine Entfernung von 16 Kilometer nieder.

Gefährlicher Bergrutsch. In Nalbach ereignete sich gestern ein Bergrutsch, durch den die Hinterwand eines Hauses eingedrückt wurde. Die Besitzerin des Hauses, die den drohenden Absturz im letzten Augenblick noch wahrnahm, konnte sich und ihren Jungen mit knapper Not retten. Es sind schätzungsweise 250 Wagen Erdmasse abgestürzt.

Ein Verein der durch Kurpfuscher Geschädigten. In Berlin hat sich ein Verein der durch Kurpfuscher geschädigten Personen gebildet. Wie erinnerlich, hat die Presse in letzter Zeit mehrfach auf Vorgänge aufmerksam gemacht, wo Personen infolge unrichtiger Behandlung durch Kurpfuscher schwer geschädigt worden sind. Aus diesen Kreisen heraus hat sich nunmehr ein Verein gebildet, der nach dem Namen seines Gründers den Untertitel „Günter-Schmidt" führt. Dieser Verein gibt eine eigene Zeitschrift im 2. Jahrgang heraus, die sich „Zeitschrift für Volksaufklärung gegen Kurpfuscherei und Heilmittelschwindel" nennt und auf die Mißstände im Heilwesen nachdrücklichst aufmerksam macht. Aus der Zeitschrift ist ersichtlich, daß im Jahre 1924 über 300 Strafverfahren gegen Kurpfuscher durchgeführt worden sind, die zur Bestrafung geführt haben. Darüber hinaus hat der Verein eine Denkschrift über die Gefahren und Schäden der Kurpfuscherei an den Reichstag gerichtet, die nachdrücklichst eine Aufhebung der Kurierfreiheit fordert.

Gulmarg, der indische Wintersportplatz. Man hört von Indien immer nur als dem Land der sengenden Sonne und der tausend Wunder und kann sich kaum vorstellen, daß es hier auch einen regelrechten Wintersport gibt. Man braucht aber nur daran zu denken, daß das gewaltige Himalaja-Gebirge mit dem höchsten Berg der Erde, dem Mount Everest, auch in diesem Lande liegt, um zu verstehen, daß ein Wintersport dort sehr wohl möglich ist. Dennoch scheint es verwunderlich, daß diese so gesunde Art des Sportes noch fast unentwickelt in jenem Lande ist. Gulmarg ist der einzige Platz, wo Ski gelaufen und gerodelt wird. Es liegt 3000 Meter hoch und ist somit ausgezeichnet dazu angetan, seinen Besuchern Erholung von der Hitze zu bieten. Eine meterhohe Schneedecke breitet sich weitgin über die tannenbewaldeten Berge aus. Sanft abfallende Hänge bieten glänzende Rodel- und Skigelegenheit, und mit Recht nennen Europäer Gulmarg das indische St. Moritz. Erst im Jahre 1917 kam, wie die „Umschau" berichtet, der erste Skiläufer nach Gulmarg. Aber schnell folgten ihm viele Sportler, und im Jahre 1926 ist dort bereits ein Skiklub gegründet worden. Nun muß man sich diesen Winterkurort keineswegs etwa so vorstellen, wie die europäischen Plätze gleicher Art beschaffen sind. Es gibt keine Hotels, und die Sommerbewohner des Dorfes verbringen die Wintermonate in niedrigeren Regionen. Die Kurgäste sind also gezwungen, sich ihre Verpflegung selbst mit dorthin zu bringen. Kulis schleppen die Lasten von den Autostraßen, so weit sie fahrbar sind, zum Ort und sorgen für die Zubereitung der Speisen und die Bequemlichkeiten der Besucher. Landschaftlich wird der Gegend dadurch ein ganz besonderer Reiz verliehen, daß sich in unmittelbarer Nähe das grandiose Gebirgsmassiv des Pir-Panjal erhebt, das eine Höhe von mehr als 5000 Metern erreicht. Wenn die kleinen Holzhütten auch leicht den Eindruck erwecken, als befände man sich in der Schweiz, so erinnert doch ein kleiner Hindu-Tempel in der Mitte des Dorfes daran, daß man im Lande der tausend Wunder weilt, wo in einer Entfernung von wenigen hundert Kilometern Abertausende unter der ewigen Sonnenglut leben.

Parquettfußboden
Neulegung / Reparaturen
führt billigst aus
Döbelner Parquetfabrik Julius Gröhler
Döbeln, am Bahnhof. Telefon 275.

Zur Hochzeit
allen Festen u. Gelegenheiten fertigt Reden, Gedichte, Prologe usw. schnellstens an
Heim-Verlag, Radolfzell
Baden-Bodensee.

Lockere Zähne

(Ein Urteil von Vielen): Ohne Aufforderung erlaube ich mir hiermit Ihrem Fabrikat „Chlorodont" meine Anerkennung auszusprechen. Durch Ihre Reklame wurde ich auf Ihr Erzeugnis aufmerksam und stellte bisher folgende hervorragende Wirkung fest: Meine Zahnfleischentzündung zwischen den Zähnen ging nach dem Gebrauch Ihres glänzenden Chlorodonts bereits nach einigen Tagen sicher zurück, um nach 14 Tagen vollkommen bereits ausgeheilt zu sein. Nach abermaliger 14 tägiger Behandlung mit Ihrer Zahncreme begann sogar das zurückgezogene Zahnfleisch wieder anzuwachsen. Heute, nachdem ich zwei große Tuben verbraucht habe, verfüge ich wieder über einen durchaus gesunden Mund und Zähne. Ihre Zahnpaste wird bei mir nie mehr ausgehen, wie ich auch dasselbe in meinen Bekanntenkreisen nur lobend empfehle. Ich bin froh, nun nach langem Suchen ein Präparat gefunden zu haben, das selbst den gesteigertsten Anforderungen der modernen Zahnpflege entspricht. Ludwigshafen a. Rh. H. D.

(Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) Nr. 9

Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Zucksin
tötet
Hunde-, Hen-, Hühner-
Flöhe
½ Paket 0.80
1/1 Paket 1.60
Zu haben
Anker-Drogerie Büttner
A. B. Hennicke, Med.-Drogerie.

In vollbaum. **Kopf- und Schleifbfed.** in verschied. billig. Preislagen verkauft laufend R. Quosdorf, Gänsemastanstalt. Stößn.

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren